



26. April 2024
bis
31. Mai 2024

Zwie — gespräch mit Bäumen

ku l t
u r f o
r u m
BERNECK

Ein Projekt des Kulturforums Berneck

Im Rahmen der MaiBlüten 2024 hat das Kulturforum Berneck acht Kunschtschaffende eingeladen, sich Gedanken zur Bedeutung der Bäume zu machen und Kunstprojekte zu «Zwiegespräch mit Bäumen» zu schaffen. Das Kunstprojekt will alle Altersstufen ansprechen und dazu animieren, die Werthaftigkeit bestehender Bäume zu erkennen und den wichtigen Protagonisten unserer Umwelt entsprechende Reverenzen zu erweisen.

Das Kulturforum Berneck dankt dem Kuratorenteam für seine grosse Arbeit und dem Verein Froschkönig für die Zusammenarbeit. Grosser Dank gebührt auch allen Unterstützern, besonders der Rheintaler Kulturstiftung.

Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern einen anregenden Rundgang zu den Kunstobjekten bei den ausgewählten Bäumen und laden Sie zu den kostenlosen Veranstaltungen ein.

Zwie — gespräch mit Bäumen

Kontakt

Kulturforum Berneck
Beda Germann, Präsident
071 744 46 07

info@kulturforum-berneck.ch
kulturforum-berneck.ch

Programm

Freitag, 26. April 2024, 18.00 Uhr,
Lindenhausplatz Berneck

Vernissage

Einführende Worte: Ursula Badrutt,
Stiftungsrätin; Dr. Christa Köppel,
Präsidentin Rheintaler Kulturstiftung

Josuha Broger, Hackbrettklänge

Baumgeschichten von Jugendlichen

Samstag, 11. Mai 2024, 17.00 Uhr,
Start Alpha Rheintal Platz

Musikalische Wanderung zu Bäumen und Kunstobjekten

Mit Goran Kovacevic, Akkordeon;
Peter Lenzin, Saxophon; Jan Geiger,
Perkussion

Mittwoch, 15. Mai 2024, 19.30 Uhr,
Schloss Grünenstein, Balgach

Das geheime Leben der Bäume. Vortrag von Conrad Amber

in Zusammenarbeit mit „Kulturverein
Froschkönig Balgach“

Freitag, 31. Mai 2024, 16.00 Uhr,
Torkel Oberdorf

Finissage

Die Projektidee

Die Veranstaltungsreihe im Rahmen der «MaiBlüten» hat 2024 die künstlerische Auseinandersetzung mit Bäumen in ihrer Bedeutung für die Menschen und die Natur zum Thema. Im Mittelpunkt steht die Erkenntnis, dass es ohne Bäume kein Leben auf der Welt gäbe. Das Leben des Menschen hängt also untrennbar mit dem Leben der Bäume zusammen. Trotz dieser enormen Bedeutung der Bäume für unser aller Überleben haben die Bäume weder Beschützer noch Anwälte! Es ist auch heute noch keine Selbstverständlichkeit, dass die Erhaltung von Bäumen ein Thema ist.

In den letzten drei Jahrzehnten hat die wissenschaftliche Forschung aufgezeigt, dass Bäume ein eigenständiges, hochentwickeltes Leben haben und unter einander kommunizieren. Naturbeobachtungen und Studien zeigen, dass Bäume Botschaften austauschen, ihren Nachwuchs und alte oder kranke Nachbarn im Wald pflegen.

Künstler mit ihren feinen Antennen für Lebensfragen aller Art sind besonders prädestiniert, offene Fragen und Themen anzugehen und bildhaft und damit leichter verständlich aufzuzeigen.

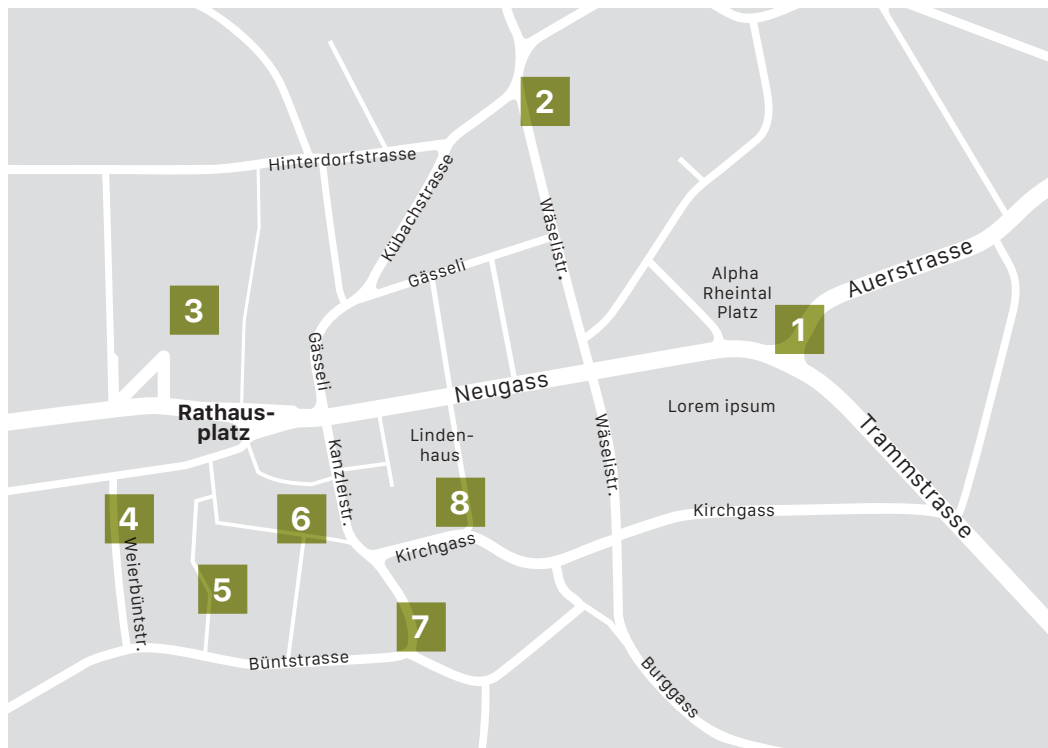
Die Besucher sind eingeladen, ihre Gedanken und Ideen zum Thema zu ergründen.

Gleichzeitig wurden Jugendliche motiviert, sich Gedanken zum Thema zu machen. 80 Texte wurden eingereicht. Eine Auswahl dieser Texte wird bei einzelnen Veranstaltungen vorgelesen.

Zudem werden jeden Sonntag im Mai um 15:00 Uhr im Speaker-Corner auf Schloss Grünenstein, Balgach, Texte der Jugendlichen vorgelesen. Moderiert vom Froschkönig.

Kuratorenteam

Luzia Bänziger
Markus Löliger
Edwin Frei



- 1 Markus Buschor,**
Alpha-Rheintal-Platz
- 2 Ingrid Tekenbroek,**
beim Kùbachbrunnen
- 3 Kuspi 024,**
Buswendeplatz
- 4 Urs Fritz,**
hinter dem Torkel Oberdorf
- 5 Sibylle Pasche,**
Heiligkreuzkapell
- 6 Isabel Rohner,**
Katholische Kirche
- 7 Peter Federer,**
Mehrzweckhalle Westseite
- 8 Jùrg Jenny,**
Lindenhausplatz



Obwohl ich Bäume als Grundstoff für meine Werke benötige, zolle ich ihnen grössten Respekt. Sie sind faszinierende Lebewesen und ständige Begleiter in meinem Leben. Die für die Skulptur verwendete Eiche steht sinnbildlich für Schöpfertum, Weisheit, Wehrhaftigkeit und Stärke. Sie ist beim Tigelberg oberhalb Berneck einem Sturm zum Opfer gefallen. Den oberen, mächtigen und vier Meter hohen Stammabschnitt habe ich mit der Motorsäge zu weichen Flächen und Linien bearbeitet und dunkel eingefärbt. Zwei naturfarbene Kindersilhouetten umarmen den Stamm und lassen den Respekt und die tiefe Verbundenheit leise anklingen.

1

Eiche kehrt nach Berneck zurück

Markus Buschor,
Alpha-Rheintal-Platz

Kontakt

Markus Buschor
Beim Bahnhof 6
9450 Altstätten
071 755 78 78
info@markusbuschor.ch
markusbuschor.ch



Eine Welt ohne Bäume,
wollen Sie sich das vorstellen?

- | | |
|--------------------------|---------------|
| Augenweide | Trostspender |
| Astaugen | Umarmung |
| Brustformen | Umwelt |
| Bienenwachs | Überarbeitung |
| Blätterkleid | Vogelhaus |
| CO ² Speicher | Wasser |
| Duftwunder | Wurzelreich |
| Energiebündel | Photosynthese |
| Fruchttträger | Quelle |
| Geräuschmacher | Rinde |
| Hausbauer | Sauerstoff |
| Intimität | Schattendach |
| Jagdsitz | Trostspender |
| Kohlendioxyd | Umarmung |
| Licht | Umwelt |
| Milch | Überarbeitung |
| Narben | Vogelhaus |
| Orchester | Wasser |
| Photosynthese | Wurzelreich |
| Quelle | Xylographie |
| Rinde | Yggdrasil |
| Sauerstoff | Zucker |
| Schattendach | |

2

Stillbaum

Ingrid Tekenbroek,
beim Kübachbrunnen

Kontakt

Ingrid Tekenbroek
Stagen 130
9300 Wittenbach
079 661 38 94



In diesen mörderischen Kriegszeiten auf unserer Welt bräuchte es tausende Liebeskanonenbäume, die Energie, Liebe, Kraft und Frieden in die Natur hinausschiessen, damit eine Verwandlung stattfinden könnte! Deshalb soll dies ein Mahnmal sein und in Berneck wirken!

Es kann doch nicht sein, dass einige dieser üblen Politiker ganze Völker und Ländereien zerstören können, ohne dass wir «normalen» Menschen etwas dagegen unternehmen? Sind wir alle machtlos? Schauen wir alle einfach zu? Schliessen einfach unsere Augen? MENSCHEN ERWACHT!

3

Liebes- kanonen- baum

Kuspi 024,
Buswendeplatz

Kontakt

KUSPI 024
Kurt Spirig
Alte Unterdorfstr.15,
9443 Widnau,
0792289679
kuspi.ch



Windspiel – Blätterrauschen – Melodie
Astwerk – Schattenbild – Saitengriff
Fingerspiel – Rhythmus – Harfenklang
Notenblätter – Linienspiel – Netzwerk
Baumkrone – Traumbild –
Spannungsbogen
Tonleiter – Luftwirbel – Abgesang

Bäume prägen die Landschaft.
Bäume geben Ruhe und Kraft.
Bäume verwurzeln sich im Boden.

Bäume tauschen sich unter-
einander aus.

Bäume leisten gegenseitig Hilfe.

Bäume verändern sich
in den Jahreszeiten.

Bäume stehen symbolisch
für die Gemeinschaft.

Bäume flüstern im Wind,
Bäume singen im Wind.

4

Baumharfe

Urs Fritz,
hinter dem Torkel Oberdorf

Kontakt

Urs Fritz
Stagen 130
9300 Wittenbach
079 430 52 81
urs.fritz@bluewin.ch
ursfritz.ch



Nahrung, Schatten, Sauerstoff, Trost spendende Linde hier. Pures Lebenselixier. Sinnlichkeit und Licht versprühende Skulptur dort, den Rhythmen und Gesetzen der Natur folgend, in sich selbst ruhend, standhaft, freundlich. Oase der Stille, geheimnisvoll, leuchtend, ungewöhnlich, ein zufällig gestrandeter <Findling>. Ruhepol in unsicheren Zeiten, erdgebunden, beständig. Fels in der Brandung in einer von Schnelligkeit und Oberflächlichkeit geprägten Gesellschaft. Kraftvoller Einklang, zeitlose Schönheit. Ei, in sich geschlossen, Symbol der Entstehung (Genesis), des Lebenszyklus, Geburt und Tod. Grabsteine, Steine gegen das Vergessen; Mahnmale, Steine für das Leben. Moment um inzuhalten, zu sinnieren. In Steinge-meisselte Worte, zeitlose Grundwerte. Gestern, heute und morgen, für die Ewigkeit.

5

Winterschlaf – Frühlings- erwachen

Sibylle Pasche,
Heiligkreuzkapelle

Kontakt

Atelier Sibylle Pasche
Toggwilerstrasse 147
8706 Meilen (ZH)
079 708 97 32
sibylle.pasche@bluewin.ch
sibyllepasche.com



Das Leben besteht aus einer Vielzahl von Zeitspannen. Der Mensch mit seinem vergleichsweise kurzen Leben durchläuft komplexe Phasen von der Geburt über das Wachstum bis zum Alter und schliesslich zum Tod. Im Gegensatz dazu zeigen Bäume eine bemerkenswerte Langsamkeit in ihrem Lebenszyklus, beginnen als winzige Samenkörner, entwickeln sich zu Sämlingen und wachsen zu imposanten Bäumen heran, was Jahrzehnte bis Jahrhunderte dauern kann. Auf den ersten Blick scheinen die Lebenszyklen von Menschen und Bäumen sehr unterschiedlich zu sein, aber beide sind Energie, Information und Materie im Wandel der Zeit und beide tragen auf ihre Weise zur Schönheit und Komplexität des Lebens auf der Erde bei.

6

Zeitspannen

Isabel Rohner,
Katholische Kirche

Kontakt

Isabel Rohner
Mohren 27
9411 Reute
076 334 95 59
info@isabelrohner.ch
isabelrohner.ch



Eine vierköpfige Gruppe der «Technomorphen»-Menschen steht beieinander und redet gemeinsam unter einem Baum. Das haben wir in jungen Jahren auch so gemacht, wenn es jeweils im Frühjahr wärmer geworden ist und die Natur wieder erwachte. Die Skulptur aus minimalistisch herausgearbeiteten Stahlstelen braucht den Standort unter einer Baumgruppe, und sie soll im Freien stehen. Damit wird sie auch dem Thema der MaiBlüten gerecht: Das «Zwiegespräch mit Bäumen» wird gesucht und so auf die enorme Bedeutung der Bäume für die Menschen hingewiesen.

7

Unter Bäumen miteinander reden

Peter Federer,
Mehrzweckhalle Westseite

Kontakt

Peter Federer
Rheinstrasse 28
9443 Widnau
079 242 04 09
peter.federer@bluewin.ch



Das Thema «Zwiegespräch mit Bäumen» hat mich rasch motiviert und geleitet. Vor meinen Augen entstand rasch das Bild vom Kind, das auf einer am Baum festgemachten Schaukel sass und sich hin-und-her bewegte. Eine aus Bronze gegossene Mädchenfigur sass bereits auf einer Mauer im Garten. Habe sofort gesehen, dass das eine gute, passende Skulptur hergab. Die Figur brauchte noch ein festes Brett als Schaukel und eine entsprechende Aufhängung. Dann konnte das Zwiegespräch mit Bäumen beginnen. Gut zu lösen waren auch die Vorgaben, dass am geschützten Baum keine Schäden entstehen dürfen.

8

Baum als Spielplatz

Jürg Jenny,
Lindenhausplatz

Kontakt

Jürg Jenny
Laderengasse 5
9413 Oberegg
071 891 13 46

Die Eiche

Kurzgeschichte
von Aline Schwarber

«Papa, mach es bitte morgen nicht so peinlich. Und sprich nicht vom Wachstum irgendwelcher Bäume. Keine Eichen!» Diese Worte verfolgten mich den ganzen Tag auf meiner Arbeit. Morgen ist Vater-Tag. Das bedeutet für alle Väter: Ab in die Schule und den Kindern den eigenen Beruf vorstellen. Wie ich das hasste.

Mein Beruf wurde nicht sehr oft ernst genommen. Erst gestern, da war ich auf einer Mitgliederversammlung der Bankgenossenschaft und unterhielt mich mit vier Männern. Ich sagte voller Schwung und Selbstbewusstsein «Baumforscher». Die vier Männer tauschten kurz Blicke, dann fingen sie an zu lachen. Als hätte ich einen

beschissenen Witz gemacht. Dieses Lachen fühlte sich in meinem Herz wie kleine Stiche an.

Nach der Versammlung musste ich in den Wald. Das war für mich wie Wellness. Teilweise erwischte ich mich dabei, wie ich einer Eiche meine Probleme erzählte. Ich tat es wie Karl II., der 1651 nach einem Krieg in der Baumkrone einer Eiche Schutz suchte. Zum Glück hatte das noch keiner gesehen, sonst wäre ich Leon noch peinlicher. Nach einer halben Stunde im Wald machte ich mich auf den Weg nachhause. Während meine Familie schlief, lag ich beim Gedanken an morgen noch lange wach. Am nächsten Morgen war ich früh wach, machte mich fertig und bereitete das Frühstück vor. Leon sollte nicht merken, wie schlecht ich geschlafen hatte. In meinem Kopf ging ich nochmals alles Wichtige durch, was ich später sagen wollte. Dann stieg ich mit Leon ins Auto und wir fuhren in Richtung Schule. Während der Fahrt sprach Leon kein einziges Wort mit mir. Das verletzte mich ein wenig. Aber ich war daran gewöhnt, denn er sprach schon länger nicht mehr mit mir, nur wenn er Geld brauchte.

Als wir auf dem Schulparkplatz standen, meinte er, ich solle kurz warten, bis er drin war, weil er nicht

mit mir gesehen werden wollte. Ich versuchte meine Enttäuschung zu verbergen, da mir bewusst wurde, wie sehr sich mein Sohn für mich schämte. Ich tat ihm den Gefallen und wartete, bis er ausser Sichtweite war und stieg erst dann aus dem Auto.

Ich betrat das Schulzimmer mit meiner Aktentasche in der Hand und war anscheinend der Letzte, denn die Lehrerin bat mich die Tür zu schliessen. Leon sass bei seinem besten Freund und dessen Vater, von dem er schon öfters geschwärmt hatte, da er so «chillig» und «cool» war. Ich war dritter auf der Liste, vor mir war der Vater von Leons bestem Freund. Der erste, der seinen Beruf vorstellte, war Förster. Die Kinder waren sichtlich gelangweilt, denn er erzählte nur von irgendwelchen Brutplätzen von Vögeln. Die Kinder gähnten als der coole Vater von seiner Arbeit als Koch sprach.

Dann war ich an der Reihe. Mein erster Satz war: «Wisst ihr, dass Bäume miteinander reden können?» Ich hatte nämlich dazu gelernt. Mein letzter Auftritt vor Kindern scheiterte daran, dass ich ihnen zeigen wollte, wie wichtig Bäume für uns sind. Aber erklär einmal einem Neunjährigen wie Photo-

synthese funktioniert. Ein Frechdachs meinte damals: «Das kann Gras auch, wenn ich Sie richtig verstanden habe.» Sie fragten, nach als ich vom Waldinternet sprach. Dann erzählte ich von Küstenmammutbäumen mit ihren über 100 Metern Höhe und dass eine hundertjährige Buche 13 Kilogramm Sauerstoff produziert. Das heisst, nur zwei Bäume würden uns allen hier genug Sauerstoff geben!

Als ich ansetzen wollte, Bäume als Klimaanlage zu beschreiben, klingelte es. Die Kinder stöhnten enttäuscht auf. Auch Leon schien ich zum ersten Mal seit einer längeren Zeit nicht peinlich zu sein. Er setzte sich nach meinem Vortrag neben mich und redete noch den ganzen Tag mit mir.

—
Weitere kurze Texte werden an einzelnen MaiBlüten-Veranstaltungen vorgetragen.

Danke

**ku l t
u r f o
r u m
BERNECK**

Förderer
und Sponsoren

a

alexander
schmidheiny
stiftung

AlphaRHEINTALBank

**GEMEINDE
BERNECK**



Ortsgemeinde
Berneck

MARTINEZ
architekten



MIGROS
Kulturprozent

**RHEINTALER
KULTURSTIFTUNG**



Der Rheinländer
Rheinländische Volkszeitung
rheinlaender.ch



**A&H
SCHMIDHEINY AG**



SternGarage.ch

karlzündstiftung

Herausgeber
Kulturforum Berneck

Gestaltung
Ender CI / sinnfrisch.org

Druck
Galledia AG, Berneck